

# Laibacher Zeitung.



Periodicals price: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Insertate bis zu 4 Seiten 25 fl., größere per Seite 6 fl.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 fl.

Die Laib. Zeit. erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administrati... befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. September d. J. dem Obercurator der landwirtschaftlichen Lehranstalt Francisco-Josefinum in Mödling, Advocaten Dr. Rudolf Ritter von Wackomäki das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. September d. J. den Professor am Staats-Unterhymnasium in Gottschee Peter Wölsegger zum Director dieser Anstalt allernädigst zu ernennen geruht.

Madeyski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. September d. J. dem Amtsdienner der Bergbaupräsidentur in Klagenfurt Thomas Spöner anlässlich der von ihm ausgerufenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand das silberne Verdienstkreuz allernädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

Zur Reform des Krankenversicherungs-Gesetzes. Bereits kurze Zeit nach dem Inslebentreten der obligatorischen Krankenversicherung sind aus den beteiligten Kreisen vielfach Wünsche laut geworden, welche mehr oder minder einschneidende Änderungen der Bestimmungen des Krankenversicherungs-Gesetzes anstreben. Das Ministerium des Innern, welches diese Bestrebungen stets mit vollster Aufmerksamkeit gefolgt ist, hat sich indes die eingehende Würdigung der in einer Reihe von Eingaben geäußerten Wünsche nach einer Revision des Krankenversicherungs-Gesetzes bis zu jenem Zeitpunkte vorbehalten, in welchem die gesammelten Erfahrungen eine solche Würdigung ermöglichen und sohn gestatten, mit concreten Vorschlägen zur Revision des vorzitierten Gesetzes an die Legislativheranzutreten. Gegenwärtig, nach Verlauf des ersten Lustums seit dem Beginne der obligatorischen Krankenversicherung, erscheint dieser Zeitpunkt nahe gerückt, indem sich auf Grund der während dieses Zeitraumes gemachten Erfahrungen die Reform-Be-

## Feuilleton.

### Die Tasse.

Von Xanoff.

II.

Als er ärgerlich aufstand, rief Cabuchet, ein langer hohes Tenorstimme: «Das ist ja Boitsec, den man seit drei Tagen nicht zu Gesicht bekommen hat! Alle Welt hießt Sie Ihr Herz verloren!» «Worlängig habe ich nur meine und Boulapins Begehrungen dieser Boitsec verdrücklich. Und was Sie mit mir eine Partie Domino verloren!» brummte der Boitsec verdrücklich. «Und Sie haben Sie mit mir eine Partie Domino verloren? Wenn Sie verlieren, bezahle ich die Begehrungen? Wenn Sie verlieren, bezahlen Sie, was ich Ihnen schulde!» «Sie spielen Domino, und Boitsec verlor Sie. Sie scheinen heute wenig Glück zu haben,» meinte Hermolet, der Jurist, der aufmerksam dem Gange der Dominopartie gefolgt war. «Sagen Sie lieber, ich habe heute ausgesuchtes Glück. Aber es ist Zeit zum Mittagessen. Meine Herren...»

dürftigkeit des Krankenversicherungs-Gesetzes in einer Reihe von Punkten herausgestellt und damit die Notwendigkeit ergeben hat, eine Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz vorzubereiten. Siehe soll im Interesse der Erhaltung des Bestehenden und der ungestörten Entwicklung der Krankenversicherung jede einschneidende Änderung der grundlegenden Bestimmungen des Gesetzes vermieden und bloß die Beseitigung der hervorgekommenen Mängel und Härten desselben angestrebt werden. Wenn auch hiedurch der Kreis der angeregten Verbesserungen eine gewisse Einschränkung erfährt, so erübrigt dennoch eine ganze Reihe von Reformpunkten, unter denen sich viele befinden, bezüglich deren das Ministerium des Innern besonderen Wert darauf legt, vor der Formulierung concreter Vorschläge die Wünsche und Anschauungen der beteiligten Kreise kennen zu lernen. Das Ministerium des Innern hat sohin, wie wir den «Amtl. Nachr. des M. d. J.» entnehmen, mit dem Erlass vom 31. August d. J. die politischen Landesbehörden angewiesen, bei den Interessenten eine Umfrage zu veranlassen und dieselben einzuladen, sich über die in einem gleichzeitig festgestellten Fragebogen enthaltenen Punkte schriftlich zu äußern. Was den Kreis der zu dieser Umfrage heranzuziehenden Factoren betrifft, so erscheint dem Ministerium des Innern eine zahlreiche Beteiligung der Interessenten, und zwar namentlich unter möglichst vollständiger Vertretung aller Interessenten-Kategorien (Krankencassen, Cassenverbände, Arbeiter, Arbeitgeber) wünschenswert. Insbesondere wurde angeordnet, daß jedenfalls die Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalten als Leiterinnen der Bezirkskrankencassen-Verbände und in jedem Verwaltungsbereiche mindestens eine, wenn möglich die bedeutendste Krankencasse aus jeder Kassengruppe, die Gewerbe-Inspectoren und die Handels- und Gewerbe-Kammern einzutragen seien. Selbstverständlich ist damit die weitere Beteiligung einzelner Interessenten (Arbeitgeber oder Arbeiter) oder von Vereinigungen solcher an dieser Umfrage nicht beschränkt. Jedem Theilnehmer an der Beteiligung der Umfrage bleibt es unbenommen, Wünsche und Vorschläge vorzubringen, welche in dem Fragebogen nicht berührt sind. Doch wurde in dieser Richtung ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in solchem Falle derartige besondere Wünsche nicht mit der Beteiligung der gestellten Fragen cumulierte, sondern an besonderer Stelle,

«Ganz richtig, Mittagessen. Wissen Sie was? Spielen wir ums Mittagessen gegen alles, was Sie hier zu zahlen haben!»

«Gemacht!» rief Boitsec.

«Und zwar, wenn's Ihnen recht ist, ziehen wir Dame.»

«Auch gut. Aber vorher werde ich ein Glas Absinth bestellen, denn ich glaube, ich spiele nur deshalb so schlecht, weil ich heute keinen Absinth genommen habe.»

Nachdem Boitsec den Absinth getrunken hatte, wendete er sich mit ernstlicher Aufmerksamkeit dem für ihn bedeutungsvollen Spiele zu. Die Höhe des Einsatzes und das alkoholische Getränk beflogt seine Fähigkeiten, und so hatte er schon einen merklichen Vorteil vor seinem Gegner voraus, als plötzlich ein athletisch gebauter Philosoph, eine riesige Pfeife im Munde, an den Tisch trat und mit dröhrender Stimme rief:

«Ja, seh' ich recht? Das ist ja Boitsec! Wo stehst du denn drei Tage lang? Alle Welt meinte, du seiest krank oder verliebt!»

Boitsec wurde durch diese Ansprache so zerstreut, daß er einen falschen Zug that, die Partie verlor und nun auch die beiden Mittagessen zu bezahlen hatte. Wütend wendete er sich dem athletischen Philosophen zu: «Daran bist nur du schuld! Ich hatte bei nahe schon gewonnen, als du wie ein Wilder mitten in die Partie hineingeplatzt bist und mich abgelenkt hast!»

«Das thut mir herzlich leid! Aber ich will dir Revanche geben. Spielen wir Billard! Alles, was du bisher verloren hast, gegen zwanzig Pakete Tabak!»

«Gut.»

etwa nach Schluss der Beantwortung des Fragebogens ersichtlich gemacht werden sollen. Die politischen Landesbehörden wurden weiter beauftragt, im Anschluß an die angeordnete Umfrage auch die Landesausschüsse um eine Neuflucht über die von denselben gewünschten Änderungen des Krankenversicherungs-Gesetzes und um Mittheilung der über die bisherige Wirksamkeit dieses Gesetzes und die Rückwirkung desselben auf die angesprochene der Landessondes gemachten Erfahrungen und gesammelten Daten zu ersuchen. Die infolge dieser Einladungen bis zum 1. Jänner 1895 eingesandten Neufluchten haben die Landesbehörden im Geiste der eigenen Wohlmeinung über die im Fragebogen enthaltenen Punkte und über die von den Interessenten etwa geäußerten besonderen Wünsche dem Ministerium des Innern vorzulegen.

## Die Delegationen.

Das «Fremdenblatt» bespricht den Verlauf der letzten Plenarsitzung der österreichischen Delegationen und sagt, es habe sich wieder gezeigt, daß alle Parteien, mit Ausnahme der jungen tschechischen, der Politik zustimmen, die unsere Monarchie nach außen hin befolgt. Eine Politik, die so aus den natürlichen Verhältnissen erwachsen ist und so den Bedingungen entspricht, unter denen wir leben, deren Richtigkeit so sehr durch die Aufrechterhaltung eines Friedens mit Ehren bewiesen ist, müsse allerdings die Billigung aller finden, die sie ohne Voreingenommenheit beurtheilen. Die jungen tschechischen Redner haben selbstverständlich ihr altes Lied auch gestern wiederholt. Von den Thatsachen seit lange widerlegt, werden sie es auch regelmäßig in der parlamentarischen Discussion. Dies hinderte sie nicht, das hundertmal Gesagte immer aufs neue zu sagen. Aber ihre Bemühungen, die Haltung unserer Monarchie zu discreditieren, seien vergebens. Einer der wichtigsten Grundsätze unserer Politik sei die Rücksichtnahme in die inneren Verhältnisse der Balkanstaaten. Graf Kalnoky habe dies in Beantwortung einer Frage Rastans neuerdings betont. Wir besitzen nicht den Ehrgeiz, einem jener Staaten vorzuschreiben, in die Hände welcher Partei er die Leitung seiner Regierungsgeschäfte zu legen oder wie er seine heimischen Angelegenheiten zu führen habe; wir wünschen, daß sie sich selbstständig entwickeln, unbeeinflusst durch uns

Nach einer Viertelstunde, während welcher der Philosoph die Kugeln mit großer Geschicklichkeit auf dem Billardbrett umhergejagt hatte, war Boitsec dem Philosophen zwanzig Pakete Tabak schuldig.

«Himmeldonnerwetter!» schrie Boitsec, nun vollends außer Rand und Band vor Zorn, «das ist denn doch zu arg!» Und mit einer wütenden Faustbewegung schleuderte er einige noch auf dem Boden liegen gebliebene Scherben der zerbrochenen Tasse, der Urheberin seines Unglücks, mitten in den Saal. Der Wirt suchte ihn zu trösten: «Wahrhaftig, Herr Boitsec, Ihr Unluck ist heute ungewöhnlich hartnäckig. Aber Sie werden ein andermal alles wieder hereinbringen!»

Ohne ihm zu antworten ging Boitsec zum Tisch der Cassierin und begann mit ihr zu rechnen. Er sagte an:

Eine Limonade und einen Absinth	Fr. 60
Acht verschiedene Speisen und Getränke	6.50
Zwei Mittagessen	7.—
Zwei Absinth	6.—
Zwanzig Pakete Tabak	12.—

Fr. 26.70.

Boitsec warf zwei Napoleons auf den Tisch. Während die Cassierin den Rest herauszählte, fiel ihm plötzlich die Tasse ein und er sagte: «Ich habe diese niedrige Tasse vergessen, die an all dem Unglück die Schuld trägt! Bitte Fräulein, stellen Sie noch eine Tasse auf die Rechnung!»

«Eine Tasse?»

«Ja, die Tasse, die ich zerbrochen habe.»

«Aber, Herr Boitsec,» sagte das Fräulein verbindlich lächelnd, «den Stammgästen wird bei uns das zerbrochene Geschirr nicht berechnet! Das geht mit 'drei!»

und durch andere. Dass eine formelle Regelung der in Bulgarien seit Jahren geschaffenen Verhältnisse wünschenswert wäre, sei selbstverständlich, und der Minister habe denn auch — in Erwiderung auf eine weitere Anfrage — erklärt, dass das Bestreben, eine solche zu erreichen, seiner Sympathie sicher wäre. Es habe sich gezeigt, dass jene Verhältnisse geeignet seien, die Grundlage des Gedankens für die Bevölkerung zu bilden, und dass sie der Erhaltung der Ruhe auf der Balkanhalbinsel förderlich seien, und damit haben sie sich einen vollen Anspruch auf ungestörte Fortdauer erworben, der die formelle Sanction sicherlich verdiente. Graf Kalnoky habe selbstverständlich seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, wenn sich Gelegenheit dazu biete, die Bestrebungen zur Erlangung dieser Sanction zu unterstützen, und dies entspreche durchaus dem Wohlwollen, das unsere Monarchie stets für Bulgarien bekundet hat. Die Politik Österreich-Ungarns sei eine sehr gerade und einfache, und an welchem Punkte immer die Kritik sie prüft, werde sie sich als solche erweisen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 3. October.

Die beiden Delegationen halten ihre nächsten Plenarsitzungen morgen ab. In der Delegation des österreichischen Reichsrathes gelangt der Voranschlag der Kriegsmarine, der Occupations-Credit, die Schlussrechnungen, der Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums, die Zollgebüren und der gemeinsame Oberste Rechnungshof zur Verhandlung.

Auf der Tagesordnung der Delegation des ungarischen Reichstages steht aber der Bericht des Bierer-Ausschusses über den Occupations-Credit, des Heeres-Ausschusses über das Ordinariu und das Extra-Ordinariu des Heeres und Schlussrechnungen.

Der permanente Steuer-Ausschuss ging in seiner vorgefertigten Abendsitzung in die Beratung des zweiten Hauptstückes, «Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Rechnungslegung», ein und erledigte nach dem Referate des Abg. David Ritter von Abramowicz die Paragraphen 83 («Bezeichnung der Steuerpflichtigen») und 84 («Steuerbefreiungen»). Se. Exzellenz der Herr Finanzminister Dr. Edler von Plener wohnte der Sitzung bei.

Unter den Regierungsvorlagen, welche dem Reichsrath bei seinem Wiederzusammentreffen vorgelegt werden sollen, befindet sich auch das neue Vocalabhangesez, dessen baldige legislative Erledigung mit Rücksicht auf den Umstand, dass das bisherige Localbahngesetz mit Ende dieses Jahres abläuft, notwendig erscheint. Der im Handelsministerium ausgearbeitete Entwurf des neuen Gesetzes hat bereits den Gegenstand von Verhandlungen zwischen den zuständigen Centralstellen gebildet. Am 1. d. M. ist nun im Handelsministerium eine Ministerial-Commission zusammgetreten, um den Gesetzentwurf der Schlussberatung und endgültigen Redaction zu unterziehen. In der Commission, in welcher Sectionschef Dr. Ritter von Wittek den Vorsitz führt, ist das Handelsministerium durch den Ministerialrath Weba, das Finanzministerium durch den Sectionsrath Freiherrn von Raymond, das Justizministerium durch den Sectionsrath Dr. Scharff und das Ministerium des Innern durch den Ministerial-Secretär Freiherrn von Schwarzenau vertreten.

## Die Rose von Olmütz.

Historischer Roman von G. R. v. Janischowsky.  
Nachdruck verboten  
(8. Fortsetzung.)

### V.

Gesegnet von dem Adoptivvater seiner Geliebten, richtete der Knappe Wratislaw seine Schritte nach der Abtei Hradisch, um noch einmal vor seiner gefahrlosen Reise in das liebe, klare Auge des Priesters zu schauen, das ihm wie ein glücklicher Stern von der Wiege an auf dem Lebenspfade geleuchtet, noch einmal die Hand zu küssen, welche ihn die Wege der Tugend und Weisheit geleitet und in reicher Fülle seit seiner Geburt irdische und moralische Güter gespendet, noch einmal zu vernehmen den Laut der geisterbeherrschenden Stimme, welche den Segen über sein kühnes Vorhaben sprechen sollte. Er wollte von seinem Pflegevater, dessen Wort ihm stets ein Orakel war, hören, dass er recht handle und dann mit todesmutiger Begeisterung und mit jener moralischen Sicherheit, welche die Blügschaft des Sieges ist, das Werk beginnen, vor dessen Ausführung die kühnsten Männer seiner Zeit zurückgeblieben hätten.

Die Abtei Hradisch war gegenüber der Felseninsel, auf welcher, wie die Sage erzählt, zuerst die Römer ein Standlager bauten und später Libussa eine hölzerne Burg angelegt, die den ersten Anbau der Stadt Olmütz bildete, auf einem zweiten Felsen aus einem vom Herzoge Bretislav zu Anfang des elften Jahrhunderts aufgeführten Schlösslein oder Vorwerke zu Ende deselben Jahrhunderts entstanden. Sie war stark befestigt und bildete, gleich dem ursprünglichen Vorwerke, einen Zufluchtsort der Herzoge bei mancher Gelegenheit, wo das Leben derselben durch eingedrungene

Die Delegierten der deutschen national-liberalen Partei haben am 1. d. M. in Frankfurt a. M. getagt. In sechsstündiger Arbeit wurde die Tagesordnung erledigt. Sämtliche Resolutionen, die der Centralvorstand der Versammlung vorgelegt hatte, wurden national-liberalen Blättern zufolge einstimmig angenommen. Eine Opposition scheint nirgends laut geworden zu sein.

Aus Madrid, vom 2. October, wird gemeldet: Biliauritia wurde zum Unterstaats-Secretär im Ministerium des Neuherrn ernannt.

Aus Lissabon telegraphiert man: Die Thronrede constatiert die herzlichen Beziehungen zu allen Staaten, mit Ausnahme von Brasilien. Die Regierung habe die Frage der Eisenbahn-Gesellschaft einer Lösung zugeführt. Die finanzielle Lage habe sich gebessert. Portugal kommt seinen Verpflichtungen nach bestem Gewissen nach. Die Thronrede kündigt eine Revision des Zolltarifes an.

In Brüssel fand am 1. October gelegentlich der abends von Socialisten veranstalteten anti-militärischen Kundgebung bei der Recruten-Einstellung ein Zusammenstoß mit der Polizei auf der Place de la Chapelle statt. Die Polizei nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

Der dänische Reichstag wurde am 1. d. M. eröffnet. Der seit dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Estrup getroffene Ausgleich zwischen der Regierung und der Linken des Folkethings scheint nicht lange halten zu wollen. Die am 1. d. M. vorgenommenen Wahlen des Präsidiums des Folkethings, welche lauter Gegner des Ausgleichs an die Spitze brachten, sind als kein günstiges Anzeichen für die Dauer des Ausgleiches zu betrachten. Man darf sich auf neue Stürme im Schoze der dänischen Volksvertretung gefasst machen, welche den Hoffnungen auf endliche Herstellung des seit mehreren Decennien so schmerzlich entbehrten innerpolitischen Friedens neuerlich einen Stoss geben dürften.

Der Präsident der Republik Peru, Borgono, ist nach dem Norden des Landes abgegangen, um die Insurrection zu bekämpfen.

Nach den letzten Berichten über die Bewegungen der japanischen Armee auf Korea ist dieselbe, nachdem sie nach der Schlacht bei Ping-Yang nordwärts marschiert war, in Antschu eingetroffen. Die erste Colonne machte einen Vorstoß bis Kons-Tszezin (?) und Keu-Sieng, die dritte und fünfte Division wurden in Ping-Yang zurückgelassen, wo das Hauptquartier aufgeschlagen wurde. Diese Meldungen lassen das Gerücht von einer Niederlage der Japaner bei Antschu als unbegründet erscheinen.

Reuters Office meldet, dass in Peking die feindliche Stimmung gegen die Fremden im zunehmenden Maße geprägt sei, so dass die kaiserliche Behörde große Mühe habe, den Ausbruch von Unruhen zu verhindern. Die leitenden Persönlichkeiten in Peking befürchten, dass die Stadt im Falle des Vorrückens der Japaner eingenommen werden wird, da den Soldaten infolge von Unzufriedenheiten mit der bestehenden Regierung nicht zu trauen sei.

## Tagesneuigkeiten.

— (Grundsteinlegung einer Kirche in Wien.) In Wien fand am 2. d. M. vormittags in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers die Grundstein-

äußere oder aufständische innere Feinde bedroht war. Zu diesem Behufe führte ein fester Gang, theils durch den Felsen gebrochen, theils in Form einer bedeckten Brücke, über die March geschwungen, deren Strombett zwischen beiden gegenüberstehenden Felsen wie in einer Wiege liegt, unmittelbar von der Herzogsburg nach dem Chor der Abtei. Durch diesen dunklen Gang, der die kürzeste Verbindung zwischen Olmütz und Hradisch bildete, eilte der Knappe geflügelten Schrittes, unangewandt von den Schauern, mit welchen die Sage seinen Weg umgab.

Wratislaw traf auch seinen Pflegevater in der Kapelle, kniete andächtig in einem Betstuhle nieder und erwartete betend und den Schutz des Himmels für die Rose von Olmütz und für sein kühnes Befreiungsunternehmen erschend, das Ende der Function, um dann von Pater Kuno vielleicht für immer Abschied zu nehmen.

### VI.

Die Abschiedsstunde ist eine jüngere Schwester der Sterbestunde. In beiden geschieht ein Trennen, Berreissen oder Auflösen der bestehenden Lebensverhältnisse, beide sind entweder freudig oder schmerzlich, entweder eine Erlösung vom Leid und Unglück oder ein quälender Verlust des Glück- und Liebesbesitzes. In letzterem Falle trüfelt in den Wermutsfelsch beider aus der Hoffnung auf ein Wiedersehen ein lindernder Balsam.

«Ich wusste, dass du kommen würdest, seit ich das Schreckliche erfuhr, das sich in Troppau begab», sprach der Priester nach beendeter Messe und vernehmen Reiseentschluß Wratislaws, einen Blick voll Vaterliebe auf den Jüngling heftend — «ich wusste, dass dich dein Herz mit unwiderstehlicher Macht treiben

legung der Pfarrkirche in Ottakring statt. Anwesend waren Ministerpräsident Fürst Windischgrätz, Gouverneur Dr. von Madayski, Statthalter Graf Klemens von Károlyi, mit brausenden Hochrufen empfangen, begab sich in das Kaiserzelt. Cardinal Gruscha hielt eine Ansprache, worin er den Kaiser als Vater der Völker feierte. Nach der Weihe führte der Kaiser die Hammerschläge auf. Unter den Klängen der Volkshymne und Hochrufen trat Se. Majestät der Kaiser die Heimfahrt an.

— (Schnee.) Am 1. d. M. fanden im Salzburgischen und im Salzammergut starke Schneefälle statt, so dass die Schneedecke eine Höhe von zehn Centimetern erreichte. Gleichermaßen ist seit dem Jahre 1855 so früh nie beobachtet worden. In Ischl schneite es ununterbrochen von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends. Die Lawinengefahr im Gebirge ist groß.

— (Weltausstellung 1894 in Antwerpen.) Am 2. October um 2 Uhr nachmittags fand in Antwerpen im Festsaale der Ausstellung in Gegenwart Sr. Majestät des Königs von Belgien die feierliche Preisverteilung statt, nachdem die internationale Jury ihre bezüglichen Arbeiten jüngst zum Abschluss gebracht hat. Der offiziellen Prämierungsliste für die Ausstellung der österreichischen Abteilung, welche bereits in Antwerpen in Druck gelegt worden ist, entnehmen wir die Folgende: 13 Firmen standen als Jury-Mitglieder, von denen 12 als Aussteller, hors concours; das Diplom des grand prix, die höchste Auszeichnung, wurde zuerkannt der Kunst-Erzgießerei in Wien, der Firma J. & L. Schmid und dem Wiener Kunstgewerbe-Vereine; das Diplom der Goldmedaille erhielten 24 Aussteller. Das Diplom der goldenen Medaille erhielten 29, das Diplom der silbernen Medaille 33, das Diplom der bronzenen Medaille 19, das Diplom der ehrenvollen Erwähnung 9 österreichische Firmen. Die Gesamtzahl der zuerkannten Auszeichnungen beträgt 180.

— (Verurtheilte Redacteure.) Der Chef-Redacteur der Berliner «Nationalzeitung», Kellner, und der Redacteur des «Vorwärts», Börsig, wurden am 2. d. M. von der vierten Strafklammer des Landgerichtes befreit. Beleidigung des Landgerichts-Directors Brauweiler, begangen durch einen von einem namhaften Juristen der «Nationalzeitung» veröffentlichten und vom «Vorwärts» nachgedruckten Artikel über den bekannten Gummifabrikantprozess zu je 600 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte je 1500 Mark Geldstrafe beantragt.

— (Attentat.) Ueber ein Complot gegen den italienischen Consul in Marseille verlauten nachstehende Einzelheiten. Angeber des Complots war der Italiener Dr. Racca, welcher in San Remo eine vertrauliche Mittheilung seiner Anarchisten über den Anschlag erhalten hatte. Die Sprengkörper seien in der Nähe von Marseille angefertigt und nach Spanien gebracht worden. Man habe nur noch auf die Ankunft eines Mitverschwörer gewartet, welche am Freitag erfolgt sei. Nichts weniger als einer der Verhafteten sei erklärter Anarchist. Nichts beweise, dass von den sieben anderen das gleiche gehe. Die Untersuchung, welche eifrig geführt wird, hat bisher kein Ergebnis geliefert. Der Justizminister, welcher am 2. d. M. nachts in Marseille durchgereist ist, hat sich über die Sache Bericht erstatte lassen.

— (Eisenbahnunfall bei Raab.) Der von Graz über Raab nach Budapest verkehrende Schnellzug fuhr gestern

wieder, die Rose von Olmütz aus den Händen der Barbaren zu retten.

«Oder sie rächend zu sterben!» fiel der Knappe ein, einen leidenschaftlich brennenden Knüppel auf die gebotene Hand des Priesters pressend.

«Nein, das wusste ich nicht!» erwiderte der Jüngling traurig und vorwurfsvoll, dem Jüngling seine Hand entziehend, «diese schmerzliche Erfahrung war mir verhehlt, dass mein Sohn, mein Schüler, mein Liebling nach Art gemeiner, leidenschaftlicher Seelen dem Himmel der ihn durch den Verlust seines kostlichen Körpers prüft, Trost bieten will, dass er sein Leben himmelfürwürft, als wär's eine unnütze, wert- und bedeutungslose Würde! Ich, thörichter Greis, gab mich dem fülligen Wahne hin, mein Jüngling hätte den Wert und die Bedeutung des menschlichen Lebens tiefer aufzufassen und die Aufgabe, die der Mensch hienieden als zu leicht hat, klarer begriffen und mutiger begonnen, als er es aufgeben sollte, sobald die Rosen längs derelben zu blühen aufhören und der Weg steil und mühsam wird.»

Beschämmt und schmerzlich ergriffen, kniete der Jüngling vor dem Greise nieder, aus dessen Mund er bisher nur sanfte, liebevolle Weisheitslehrnen vernommen und dessen strenger Vorwurf daher umso verhängnisvoller auf ihn fiel, als er daran nicht gewöhnt war. Er ergriff die Hand des Priesters und preiste den stummem Schmerz an seine Augen, aus dem ein Thränenstrom darauf quoll.

Mit dem sanftesten Ausdruck der Milde, dessen edle, menschenfreudliche und geistreiche Art sie Greises fähig war, beugte sich dieser, selbst zu Thrennen

in der hiesigen Station in den eben dort haltenden, zwischen Wien und Budapest courstierenden beschleunigten Zug. Die beiden letzten Waggons des letzteren wurden zertrümmert, andere beschädigt. Von einem Transporte von Schafen wurden 13 Stück getötet. Personen wurden nicht verletzt.

— (Reichskanzler Caprivi.) Wie die «Norddeutsche allgem. Zeitung» meldet, ist der Reichskanzler Graf Caprivi nach beendetem Urlaub wieder in Berlin eingetroffen.

— (Cholerabulletin vom 2. d. M.) In drei politischen Bezirken der Bukowina sind 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in 23 politischen Bezirken Galiziens 81 Erkrankungen und 35 Todesfälle vor-  
getommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das Namensfest Seiner Majestät des Kaisers.  
Die Böller der großen Monarchie feiern heute in  
treuer Rie

So wie der großen Monarchie feiern heute in  
herrschers, auf dessen gesalbtes Haupt sie den reichen  
Eugen des Himmels herabslehen. In unablässiger Arbeit  
und weiser Sorgfalt segensreich für das Wohl seiner ge-  
liebten Völker thätig, bietet der gütige Monarch ein er-  
habenes, leuchtendes Muster von Pflichtgefühl und Herrscher-  
tugend. Als Schützer des Friedens, als Förderer von  
Kunst und Wissenschaft und aller gemeinnützigen Befre-  
iungen, in zahlreichen Werken der Menschenliebe wird  
sein Name bis in die spätesten Zeiten gesegnet sein!  
In der ärmsten Hütte und dem prächtigsten Palaste  
des weiten Reiches, in allen Bungen der verschiedenen  
Nationen wird der heutige Freudentag gepriesen, denn  
jedes Herz schlägt dem erlauchten Herrscher in unver-  
brüderlicher, begeisterter Liebe entgegen, und alles vereint  
sich in dem innigen Wunsche: Gott erhalte und  
beschütze unseren Kaiser zum Glücke seines  
Reiches und seiner Völker!

— (Personalnachricht.) Bei der am 29. v. M.  
Ratgefundenen Wahl des Obmannes und Obmann-Stell-  
vertreters des Bezirksstrafen-Ausschusses Bischofslack wurden  
gewählt als Obmann: Herr Franz Šlibar, Handelsmann  
und Realitätenbesitzer in Selzach; als Obmann-Stellver-  
treter Herr Jakob Želovčan, Gemeindevorsteher und Reali-  
tätenbesitzer in Altslack. — o.

(Das neue Schulhaus auf dem Ra-

Die Firma G. Tönnies in Laibach, den Bau des neuen städtischen Schulhauses auf dem Karolinengrunde übernommen hatte, begann mit ihren biegsüglichen Arbeiten am 27. September und hofft, noch heuer das Gebäude unter Dach zu bringen. Das neue Schulhaus ist zur Unterbringung einer zweiklassigen Volksschule projectiert und soll im Hochparterre zwei Lehräle mit Garderoben, das Lehrmittelcabinet und die Kanzlei der Schulleitung, im ersten Stock dagegen die aus drei Zimmern bestehende Wohnung des Oberlehrers und die aus zwei Zimmern nebst Bugehör bestehende Wohnung des zweiten Lehrers umfassen. Das Gebäude kommt gerade in den Mittelpunkt des städtischen Schulsprenghels auf dem Moorgrunde an jene Stelle zu stehen, an der auf dem Moorgrunde an jene Stelle zu stehen, an der die Schwarzdorfer Straße in die Bezirkstraße Laibach-Mokranji einmündet, gegenüber dem Gasthause "pri Brundvor" liegenden Vororte Jlovica den rechten Ufer der Jzica liegenden Vororte Jlovica den

liefsten, liebenvollsten Tone: „Gehe hin, mein Sohn, setze dein Leben ein, um das kostlichste der Erdengüter zu erringen, ein treues, liebvolles, mit körperlicher und geistiger Schönheit begabtes Weib. Achte keine Gefahr, um die Rose von Odmütz zu retten und dadurch den Anspruch auf ihre Hand zu erlangen. Aber sollte der göttliche Wille bereits ihrem Lebenslaufe ein Ziel gesteckt haben, dann beuge dich vor demselben mit christlicher Demuth und Geduld. Thue, wie ich gethan, mein Liebling, als ich, aus der Heidenslaverie erlöst, heimkam, um den sterbenden Brant zu vernehmen; übertrage die Liebe zu einem Wesen auf das ganze Menschengeschlecht und der Dornenstab deines Lebens wird in der Lenzwärme des Guten, das du ausübst, frisch grünen, spätpig und duftreich wie jene der ersten Stille Blüten. Pater Kuno wird dich in der Tugend kränzen werden.“

schwieg und senkte einen forschenden  
Blick in die Augen des Jünglings, der sein Antlitz mit  
dem Ausdruck der Ergebung und neugewonnenen Zu-  
versicht zu dem Pflegevater emporgerichtet hatte. Nach  
einer kurzen Pause rief dieser mit freudiger Ueber-  
zeugung aus: »Ja! du wirst das sein und vollbringen,  
was ich von dir erwarte; du wirst, ich lese es in  
deinem Auge, ein Held werden, dem die dreifache  
Tugendkrone des männlichen Mutthes, der aufopfernden  
uneigennützigen Geduld und Standhaftigkeit, am Biel-  
der Lebensbahn von dem Engel der Vergebung gereich-  
t werden wird!«

Zugang zur Schule zu erleichtern, soll die Schwarzborser Straße in ihrer schnurgeraden Richtung bis zur Karlstädtter Reichsstraße verlängert und die Ižica in der Nähe des neuen Schulhauses überbrückt werden. Da der von der Stadtgemeinde erworbene Baugrund mehr als dreifach umfasst, soll die neue Schule auch mit einem großen Schulgarten ausgestattet werden. Die Bau- und Einrichtungskosten dürften sich auf rund 16.000 Gulden belaufen.

\* (Deutsches Theater.) Die gestrige Festvorstellung aus Anlass des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers wurde in würdigster Form eingeleitet, und es hatte sich ein zahlreiches Publicum in dem glänzend beleuchteten Hause im Festgewande versammelt, das freudig willkommenen Anlass nahm, seine dynastisch-patriotischen Gefühle kundzugeben. Unter den anwesenden Notabilitäten befanden sich die Herren: Landespräsident Baron Hein, Landeshauptmann D. Detela, Landesgerichtspräsident Koevar, Bürgermeister Graffelli und viele Vertreter der Civil- und Militärbehörden. Nach der Ouverture wurde ein Fest-Prolog, der den gütigen, weisen Herrscher und seine die Völker beglückenden Regententugenden preist, von Fräulein F. Fritschwungvoll declamiert. Die letzte Strophe des Gedichtes vermittelte mit den nachstehenden Worten den Übergang zu einem allegorischen Bilde:

Blühe aus der Treue Wiege  
Friedensstark und Kriegsmächtig,  
Kränze Dich mit Ruhm und Siegen  
Werde groß und reich und prächtig  
Unbezwingerbar im Verband:  
Theures, schönes Vaterland!

Immer junge Blüten trage  
 Du uralte Habsburgseiche;  
 Nach dem Wahlspruch überrag  
 Ueberdaure alle Reiche,  
 Troze jedem Sturm der Zeit  
 Friedlich aber kampfbereit.

Neste gib zur Fahnenlanze  
Und zum Pfeil auf Feind und Dränger  
Grüne Zweige zu dem Kranze,  
Deinem Helden, deinem Sänger,  
Friedensschatten Habsburgsreich!  
Deinem großen Österreich!

ier hob sich der Vorhang, die weihevollen Klänge  
klshymne ertönten, wobei sich das Publicum von  
zen erhob, und man erblickte auf der Bühne ein  
sches Bild: «Die Huldigung der Völker» dar  
dessen Zusammenstellung von echt patriotischen  
zeugte. Von Bewohnern der Nationen und Ver  
aller Waffengattungen umgeben, die mit freudige  
rung das Bild des geliebten Kaisers begrüszen  
e Bühne Sr. Majestät von Genien bekränzt. Au  
ld des Herrschers hinweisend, schließt das Gedicht

Deine Thaten wird man kennen,  
Wo man wahre Größe ehrt,  
Dich wird man so lange nennen,  
Als der Name « *De st r e i c h* » währt  
Hoch dem Kaiser! Goiteshand  
Schirme ihn fürs Vaterland!

Die patriotische Kundgebung wurde vom Publicum mit stürmischen, nicht endenwollendem Beifall und Hochrufen auf den geliebten Monarchen aufgenommen. — Die zur Aufführung gelangte Lustspielnovität «Die Orientreise» von Blumenthal und Kadelburg, den glücklicheren Verfassern der «Großstadtlust», erfreute sich unbestrittenen großen Erfolges. Es ward da das alte Wortspiel zu

Pater Kuno drückte einen Kuß auf die Stirn des Knappen, der ihn nun aus der Kirche in seine Helle begleitete. Der weise, vielerfahrene Greis gab dem Jüngling manche goldene Lehre auf den gefahrsvollen Weg mit den derselbe jetzt antrat. Er ertheilte ihm manchen Rath, der sich später als heilsam bewährte.

«Die Mongolen,» sagte Kuno unter anderen Bemerkungen, «lieben, so viel ich über sie in Erfahrung brachte, mit Leidenschaft die Musik und Gesang. Benützt diesen Talisman, welchen der Himmel den civilisierten Christen über die wilden, nur Vernichtung atmenden Heiden verlieh. Nimm dein Warhlo auf die Reise; er wird dich vielleicht mächtiger schützen, als dein Schwert und deine Lanze. Auch rathe ich dir, dein zierlichste Festgewand mitzunehmen. Du dürfstest darin auf die Wilden einen vortheilhafteren Eindruck ausüben, als in der Kriegsrüstung, wenn es nämlich nöthig sein solltest dich als Sänger und Saitenspieler in ihr Lager einzuschleichen, um von der Rose von Olmütz Erkundungen einzuziehen, die ohne Zweifel nicht ermordet worden ist, sondern zum Behufe eines ungeheuren Lösegeldes gefangen gehalten wird.»

Deit einer wahrhaft mütterlichen, selbst die geringfügigsten Kleinigkeiten beachtenden Sorgfalt rüstete der Ordenspriester seinen Pflegesohn in geistiger und materieller Hinsicht vollkommen für die Reise aus.

Er half ihm, die Vorräthe an Kleidung und Lebensmitteln einzupacken, suchte für ihn mit ritterlichen Kennerblick ein edles Ross im Marstalle der Abtei aus, leitete dessen Bäumung und Packung und hieß mit eigener Hand das mit einem schützenden Überzug versehene Marsto an den Haken links vom Sattelkupfer.

Wahrheit, daß «der Erfolg den Erfolg macht», und wir

glauben, es kann nunmehr nach der dritten Vorstellung ganz offen zugestanden werden: das Publicum kann mit der Gesellschaft und ihren Leistungen ganz zufrieden sein. Ueber das Stück selbst behalten wir uns vielleicht eine ausführlichere Besprechung für die nächste Reprise vor und bemerken heute nur im allgemeinen, dass die «Orientreise» ein sehr witziger Schwank ist, welchem eine originelle und packende Idee zugrunde liegt. Das lustige Werk will in erster Linie unterhalten, und das bewirkt es in der ausgiebigsten Weise und erzielt volle Wirkung durch seinen gesunden Humor, durch eine Verkettung heiterer Scenen und eine Fülle von Witzworten, welche im Dialoge immer aufprasseln, wo man sie am wenigsten vermutet. Die Schauspieler stellten das lustige Stück sehr amüsant vor; der Beifall, das herzliche Lachen, das die lustigen Situationen, die witzigen Dialogwendungen begleitete, war ebenso vollständig wie echt, und das Publicum geizte mit seinem Beifalle nicht, denn nach jedem Uetschlusse musste sich der Vorhang mehrmals heben, und die Darsteller wurden bei offener Scene wiederholt gerufen. Lobenswert erscheint vor allem der natürliche, ungekünstelte Ton, dessen sich alle Darsteller befleischen und der recht erfrischend wirkt, rühmenswert, wie wir schon wiederholt hervorhoben, das Walten einer umsichtigen, aus reicher Theatererfahrung schöpsenden Regie. Mit behaglicher Komik gab Herr Herrnfeld den Pantoffelhelden und Commercierath Herbig. Sein Spiel wirkte umso drastischer, als er das dicke Unterstreichen gewisser Stellen vermied und nicht aus seiner natürlichen Sprechweise fiel. Fräulein Balmore, die wir in der letzten Vorstellung als tragische Mutter von der besten Seite kennen gelernt hatten, bewies gestern, dass man auch im Schwank ohne Uebertreibungen die richtige heitere Wirkung erzielt. Der jugendliche Komiker Herr Leminger spielte einen orientalischen Consul und Weiberfreund mit Temperament sowie beifallsicherer Komik und holte sich einen separaten Applaus. Im ähnlichen Sinne verdienst Herr Schwarzkopf als Journalist und Herr Sternfels lobende Erwähnung. Herr René und Fräulein Nohland bewährten sich auch diesmal als durchaus sympathische Lustspieldarsteller, letztere mit einem recht pikanten Anstriche. So sehr wir auch ein rasches Lustspieltempo lieben, können wir doch nicht versehen, dass sich beide stellenweise im Sprechen überhasten und dadurch oft unverständlich werden. Herr Eiser und Fräulein Kohler, welche durch Jungensertigkeit excellierte, brachten ihre Rollen zu drolliger Wirkung; in einer kleinen Episodenfigur machte sich Fräulein Hell angenehm bemerkbar. Gewisse Unebenheiten der gestrigen Aufführung werden bei der kommenden Reprise ausgeglichen sein. Wenn wir übrigens bedenken, dass im Verlaufe einer Woche vier Novitäten — am Freitag geht das Lustspiel «Barfüßige Fräulein» in Scene — aufgeführt werden, so muss man dem Eiser und Geschick des Directors und des Regisseurs Herrn Oppenheimer die volle Anerkennung lassen.

— (Slovenisches Theater.) Heute gelangt zur Feier des Allerhöchsten Namenstages Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. bei festlicher Beleuchtung des äußeren Schauplatzes «Ludwig XI.» zur zweiten Aufführung. Wie man uns schreibt, konnten Kürzungen, ohne den Zusammenhang zu stören, nicht vorgenommen werden. Hingegen ist durch Ablösung der Zwischenakte und durch ein noch flotteres Tempo, na-mentlich in der lustigen Volksscene des dritten Actes, dafür gesorgt, daß die Vorstellung sich nicht über die Dauer eines Opernabendes hinziehen wird. Bei dem festlichen Anlaß wird das treffliche Zusammenspiel und bei der Beleuchtung des äußeren Schauplatzes die prächtige Ausstattung noch mehr als das erstmal zur Geltung kommen. Als Einleitung gelangt die «Kaiser-Ouverture» zur Aufführung.

— (Optisch - physikalische Demonstrationen.) Samstag und Sonntag abends veranstaltet der Privat - Wanderlehrer Georg Müller im landschaftlichen Reboutensaale populär - wissenschaftliche, durch farbenprächtige Experimente illustrierte Abhandlungen aus verschiedenen Gebieten. Diese Vorträge dienen dem Zwecke, das Verständnis für die Erscheinungen im Thier- und Pflanzenreiche, ferner für astronomische Vorgänge und die geheimnisvollen Kräfte der Natur durch Anschauung zu vermitteln. Die Müller'schen Vorträge sind für die weitesten Kreise bestimmt und vermögen auch dem mit nur geringen Vorkenntnissen Ausgerüsteten, besonders der heranwachsenden Jugend, ein klares Bild des abzuhandelnden Themas vorzuführen. Wir haben daher einen populären Anschauungsunterricht vor uns, der ebenso lehrreich wie fesselnd sein wird.

— (Dessentliche Gewaltthätigkeit.) Die Burschen Josef Konc, Knecht in Goriče, Josef Bernik, Knecht in Bulovšča, und der Besitzers-Sohn Josef Josef Bohinc aus Srednavas brachen am 24. September I. J. nachmittags in das versperrt gewesene Haus der ledigen Besitzerin Lucia Gregore in Srednavas, Gerichtsbezirk Krainburg, gewaltsam ein, zerstörten mehrere Effecten und Utensilien im Wohnzimmer und entwendeten ein Geldtäschchen sammt dem darin aufbewahrten Geldbetrage. Als die Gregore nach Hause kam, sprangen die Excedenten, mit einer Wiedscheit bewaffnet, zu dem Hausthore und

drohten ihr mit dem Erschlagen, worauf die Gregore, um einer Misshandlung zu entgehen, das Thor zuspererte. Die Thäter wurden durch die Gendarmerie festgenommen und an das k. k. Bezirksgericht Krainburg eingeliefert. —.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 23. bis 29. September kamen zur Welt 25 Kinder, dagegen starben 16 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberkulose 4, Entzündung der Atemorgane 3, Schlagfluss 1, Altersschwäche 2, an sonstigen Krankheiten 4 und infolge eines Unfalls 1. Unter den Verstorbenen befanden sich 4 Ortsfremde und 7 Personen aus Anstalten. An Infektionskrankheiten wurden 2 Fälle an Diphtheritis gemeldet.

— (Todt aufgefunden.) In Zagrac, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, wohnte die geisteskranke Maria Hren bei ihren Unverwandten; in letzterer Zeit verteilte dieselbe die Aufnahme jeglicher Nahrung. Am 22. September verschwand sie in einem unbewachten Moment und wurde am 2. October im Walde oberhalb Zagrac tot aufgefunden. Die Leiche wird gerichtlich beschaut. —.

— (Das neue Postgebäude in Triest.) Wie man aus Triest schreibt, erfolgt die Übergabe des neuen Prachtbaus auf der Piazza delle Poste an die Post- und Telegraphen-Direction heute. Bis zum 22. d. M. werden sämtliche Post- und Telegraphen-Bureau in das neue Palais übersiedelt sein.

— (Vom Theater.) Nachdem auf ein und dieselben Abonnenten der deutschen Vorstellungen morgen bei Aufführung der Reprise «Aria und Messalina» dasselbe Stück käme, trägt die Direction den Wünschen derselben Rechnung und inszeniert wieder eine Novität. Zur Aufführung gelangt das amüsante Lustspiel «Barfüßige Fräulein» von Rosen, das andernorts großen Beifall fand.

## Neueste Nachrichten.

### Delegationen.

Budapest, 3. October.

(Delegation des österr. Reichsrathes.) Die Delegierten Dr. Pacák und Genossen richten an den Minister des Neufers unter gleichzeitiger Vorlage eines Textes der angeblichen Militärconvention Österreich-Ungarns mit Serbien vom Jahre 1882 die Interpellation, ob es wahr sei, dass diese Convention abgeschlossen worden sei und ob sie noch aufrecht bestehet. Minister Graf Kalnoky erwiderte auf die Interpellation des Del. Dr. Pacák und Genossen, dass er auf deren Frage, ob eine Militärconvention mit Serbien abgeschlossen worden sei und bestehet, schon im Budgetausschuss mit Nein antwortete und hinzufügte, dass er den Zweck einer Militärconvention mit Serbien überhaupt nicht einsehe. Diese Antwort halte er durchaus aufrecht.

Nun haben Del. Pacák und Genossen den französischen Text einer Convention, die in vier Paragraphen abgefasst ist, vorgelegt und gefragt, ob es wahr sei, dass diese Convention mit Serbien im Jahre 1882 abgeschlossen worden sei und ob es wahr sei, dass sie noch bestehet. Hierauf antwortete er, dass dieser Conventionstext von der radicalen Partei in Serbien schon längere Zeit in der Presse colportiert wird und dass er ihn schon in irgend einem Blatte gelesen habe. Er ist apokryph, und es wurde keine derartige Convention mit Serbien im Jahre 1882, wo er bereits Minister des Neufers war, abgeschlossen. Es mag vor seiner Zeit und unter anderen Verhältnissen eine die Aufenseite Serbiens ins Auge fassende Ablösung abgeschlossen worden sein, worauf sich die jetzigen Gerüchte beziehen mögen. Der hat aber alle Actualität verloren und kann unmöglich so absurde Dinge enthalten, wie der angebliche Paragraph 4 des von Pacák und Genossen angeführten Conventionstextes, wie der einer carte blanche, die wir betreffe Bulgarien Serbien ertheilt.

Bei Verhandlung des Marinebudgets regt Del. Kastan eine grössere Theilnahme der Kriegsmarine an den wirtschaftlichen und Handelsinteressen der Monarchie an und wünscht, dass die Kriegsmarine als Eclaireur für den österreichischen Handel diene und für die Colonisation und Cultification überseeischer Gebiete wirke.

Deleg. Burgstaller kommt auf die Angriffe der Jungzechen gegen die Italiener zu sprechen, wobei er vom Präsidenten unterbrochen wird. Zur Besprechung der Kriegsmarine übergehend, bemerkt Redner, dass alle von der bewährten Tüchtigkeit und Vorzüglichkeit der Marine in handelspolitischer Richtung vollkommen überzeugt sind.

Redner spricht die Erwartung aus, dass auch fernerhin der Bau von Kriegsschiffen im Inlande erfolgen werde, wodurch auch die Eisenindustrie kräftig unterstützt werde.

Hierauf wird die Generaldebatte geschlossen. Admiral Freiherr v. Sternbeck bemerkt bezüglich der Anfrage des Del. Pacák, es sei selbstverständlich, dass die Marineleitung sich vor allen anderen an die eigene Industrie wende und dieselbe selbst dann, wenn sie theurer sei, vor der ausländischen bevorzuge.

Nach dem Schlussworte des Del. Ruz wird die Specialdebatte eröffnet.

Del. Klaic klagt über die Nichtaufnahme von Dalmatinern in die Marine-Akademie von Fiume.

Se. Excellenz Marinecommandant Admiral Freiherr von Sternbeck bedauert lebhaft, dass heuer keine Dalmatiner aufgenommen werden konnten, und erklärt diesen Umstand mit Hinweis darauf, dass die betreffenden Aufnahmewerber des Deutschen nicht mächtig waren und auch in anderen Unterrichtsgegenständen nicht entsprachen.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters Del. Dr. Ruz, der die Beschwerde des Del. Dr. Klaic als einen Nachhall bereits früher vorgebrachter schärferer nationaler Wünsche bezeichnet, werden die restlichen Titel des Marinebudgets angenommen.

Es folgt sobann die Verhandlung über den bosnischen Occupations-Credit.

Deleg. Dr. Sláma übt in eingehender Weise an den Zuständen Bosniens abfällige Kritik, tadeln das Vorgehen der dortigen Verwaltungsorgane und fordert die Regelung der Besteuerung sowie der agrarischen Verhältnisse.

Die Delegierten Ludwig und Ritter v. Hartel treten den Ausführungen des Del. Sláma entgegen und heben in Worten warmer Anerkennung die Erfolge hervor, welche Reichs-Finanzminister von Kallay in den occupied Provinzen aufzuweisen hat.

Nach einigen Anfragen des Del. Dr. Klaic in Bezug auf den Ausbau der bosnischen Bahnen wird die Sitzung auf drei Viertelstunden unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erörtert Seine Excellenz Reichs-Finanzminister von Kallay in einstündiger Rede die Lage in den occupied Provinzen unter Widerlegung der vom Del. Dr. Sláma vorgebrachten Beschwerden.

Nach dem Schlussworte des Referenten Del. Suez wurde der Occupationscredit angenommen. Hierauf wurde die Schlussrechnung pro 1892, das Zollgefälle und der Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums ohne Debatte angenommen und die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung am Freitag.

### Sitzung des ungarischen Oberhauses.

Budapest, 3. October.

Vor dem Museum war ein großes Publicum angesammelt, dasselbe enthielt sich jedoch jeder Kundgebung. Das Episkopat beider Riten war fast vollständig anwesend, die Gallerien schwach besucht. Das Oberhaus begann die Berathung betreffend den Gesetzentwurf über die freie Religionsübung. Cardinal Schlauch sprach dagegen, indem er erklärte, die kirchenpolitischen Vorlagen würden der Gesellschaft und dem Staate zum Ruine gereichen.

Cardinal Schlauch (fortfahrend) führt aus, die Confessionslosigkeit sei identisch mit Atheismus, der zur Revolution führe. Der ehemalige Cultusminister Graf Csáky bemerkt, der Gesetzentwurf enthalte die Neuheit, dass niemand gezwungen erscheint, einer Confession anzugehören. Der Gesetzentwurf entspreche dem Geiste der modernen Gesetzgebung. Es sei unmoralisch, solche, die gezwungen und nur äußerlich einer Confession angehören, als Mitglieder dieser Confession zu decretieren. Der serbische Patriarch Branković und die griechisch-orientalischen Bischöfe lehnen die Vorlage ab, da sie hierin eine Schädigung ihrer Kirchen erblicken. Der reformierte Bischof Szasz spricht sich für die Aufnahme der jüdischen Religion unter die recipierten Religionen aus; es sei nur gerecht, wenn einem jahrhundertelangen Unbill dadurch abgeholfen wird.

Cultusminister Tököly erklärt den vorliegenden Gesetzentwurf als die Folge des Zeitgeistes. In demselben sei keine zwangsläufige Fortentwicklung zu erblicken. Der wahre Freiheitssinn offenbare sich nicht nur in der Wahrung der eigenen Freiheit, sondern in der Anstrengung der Freiheit aller jener, mit denen man zusammenlebt. Die Grafen Stefan Szapary und Emerich Szekely sprechen gegen die Vorlage, Graf Stefan Reglevich für dieselbe. Er führt aus, dass man Confessionslosigkeit nicht mit Irreligiosität identifizieren dürfe. Der Präsident vertagt hierauf, da noch zahlreiche Redner vorgemerkt sind und anlässlich des heutigen Namensfestes Seiner Majestät keine Sitzung stattfindet, die nächste Sitzung auf Freitag.

### Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 3. October. Die Abendblätter veröffentlichten eine Depesche aus Shanghai vom heutigen, wonach der Gouverneur der Provinz Kéirin berichtet, dass eine japanische Streitmacht bei Lan-Chun landete, nähere Details jedoch fehlen.

London, 3. October. Reuters Office meldet aus Shanghai vom heutigen: Es verlautet, dass die aus der Schlacht bei Thien-Yang entkommenen Chinesen bei Nyan Stellung genommen haben, wo ihnen die am Yalu-Flusse gelandeten Truppen aus Sching-Yang sich anschlossen. Die Chinesen haben sich bei Nyan verschanzt.

### Telegramme.

Wien, 4. October. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser ernannte den Professor Franz Sulte zum Centralsdirector der Schulbücherverlage mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes.

Wien, 4. October. (Orig.-Tel.) «Wiener Zeitung» Reichsraths-Abgeordneter Graf Stürgkh wurde zum Ministerialrath extra statum im Unterrichts-Ministerium ernannt.

Wien, 3. October. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser ist um 9 Uhr 15 Minuten nach Gödöll abgereist.

Landsträß, 4. October. (Orig.-Tel.) Gestern feierte die hiesige Cíatlánica in würdiger Weise den Vorabend des Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers. Raben die ganze hiesige Elite hatte sich versammelt, und es herrschte die begeistertste Stimmung. Ein auf Seine Majestät ausgebrachter Toast wurde mit entzückendem Jubel und Slava-Rufen aufgenommen.

Berlin, 3. October. (Orig.-Tel.) Nach der neuen Petersburger Meldung wird der Zar auf Corfu den Winter zubringen, und zwar in Begleitung Sacharjins. Der Zustand des Zaren sei ernst, wenn nicht gar beognisserregend. Der vor kurzem noch sehr corpulent Monarch sei jetzt sehr abgemagert, leide an Appetit- und Schlaflosigkeit und sei fast immer in gereizter Gemüthsstimmung.

Paris, 3. October. (Orig.-Tel.) Die Meldung der Blätter von dem Rücktritt des Gouverneurs von Algerien, Campon, entspricht nicht den Thatsachen.

Paris, 3. October. (Orig.-Tel.) Von officieller Seite wird die Nachricht von der Blockade Madagascars dementiert.

London, 3. October. (Reuter-Meld.) Der Ministerrat wurde für morgen plötzlich einberufen. Einigen Männern zufolge wären Meinungsverschiedenheiten mit Frankreich Ursache der Einberufung; doch ist diese Annahme sonst unbestätigt.

### Verstorbene.

Im Späte.

Den 1. October. Matthäus Judeš, Knecht, 46 J. Sepsis.

Veröffentlichung der Spenden für die Hinterbliebenen des verunglückten Feuerwehrmannes Judoš.

Von Herrn Theaterdirektor Oppenheimer im 25. J. 1894 als dem Theaterunternehmen gebürtiger 10proc. Bruttosatz der gestrigen Einnahme des Circus Henry.

In der Administration der «Laibacher Blg.» ist eingegangen: Marie Grumig 1 fl., M. Kunc, Schneidermeister, 5 fl., August Tschinkel Söhne, Laibach, 5 fl., Bal. Lestovac, Wachinspektor 50 fr., zwei Unbenannte 5 fl.

Durch Herrn Josef C. Gerber gesammelt: Gräfin Jenišnik 5 fl., Droslav Dolenc 1 fl., Heinrich Höfelmayer 1 fl., B. Bitinič 1 fl., Fr. Mally 1 fl., J. Bellová 1 fl., Franz Gerber 1 fl., Auer 3 fl., J. Giud 50 fr., Josef Gerber 1 fl., Georg Johann Belic 2 fl., J. Hafner 50 fr., Paula Mauser 50 fr., Josef Mayer 2 fl., August Wintler 5 fl., Victor Galle 50 fl., J. Knež 2 fl., Stupica 50 fr., Poderžaj 50 fr., Dr. Mader 10 fl., Ant. Babutovac 50 fr., B. Cantic 2 fl., Firma Nieman 1 fl., J. Česnovar 1 fl., Budimka Millis 50 fr.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 3. October. Auf dem heutigen Markt sind erschien: 4 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen mit Holz.

### Durchschnitts-Preise.

	Mitt.	Mitt.	
	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.
Weizen pr. Metercr.	6 50	7 50	Butter pr. Kilo . . . .
Korn	4 80	5 25	Eier pr. Stück . . . .
Gerste	4 80	5 25	Milch pr. Liter . . . .
Haferschrot	5 70	6 50	Rindfleisch pr. Kilo . . . .
Peiden	5 80	7 25	Kalbfleisch . . . .
Hirse	5 —	5 —	Schweinefleisch . . . .
Küfuranz	6 70	7 —	Schöpfenfleisch . . . .
Erdäpfel 100 Kilo	2 14	—	Hähnchen pr. Stück . . . .
Linien pr. Hektolit.	10 —	—	Tauben . . . .
Erbse	12 —	—	Heu pr. M. Cr. . . .
Fisolen	7 —	—	Stroh . . . .
Rindfischmalz Kilo	92 —	—	Holz, hartes pr. Kilo . . . .
Schweinefischmalz	68 —	—	— weiches, klaffter . . . .
Spec, frisch	58 —	—	Wein, roth, 100 Lit. . . .
— geräuchert	64 —	—	— weißer, . . . .

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Wetter	Zeit	Barometerstand auf 6000 m	Barometerstand auf 6000 m	Wind	Windsrichtung des Himmels
7 u. Mg.	735.8	10.0	windstill		
3.2 & M.	733.4	13.0	W. schwach		
9 & Ab.	731.0	12.0	W. schwach		

Bewölkt, vormittags Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 11.6°, um 1.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Janusowitsch, Ritter von Wissensgrad.

60.000 fl. beträgt der Haupttreffer der Bemberger Ausstellungs-Lose, welcher mit nur 10% Abzug bar ausbezahlt wird. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, dass die Bziehung am 16. October unverzüglich stattfindet.

## Course an der Wiener Börse vom 3. October 1894.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware		
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	98.95	99.15	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.- Obligationen.	Geld	Ware	Psandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware	Hank-Aktionen (per Stück).	Geld	Ware	Geld	Ware	
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	98.90	99.10	Eisabethbahn 600 fl. 3000 M. für 200 M. 4%.	119.50	120.50	Böber, allg. öft. in 50 fl. 4%.	123.50	123.80	Anglo-Deut. Bant 200 fl. 60%.	167.50	168.50	Tramwah.-Gef., Neue Br., Prior- ritäts-Aktion 100 fl.	99.50	99.25
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 400 fl. 2000 M. 200 M. 4%.	124.60	—	dit. " in 50 " 4%.	98.50	99.30	Bantverein, Wiener, 100 fl.	146.50	148.80	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	207.25	208.25
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 250 fl. 145.75	98.70	99.70	dit. Präm.-Schlo. 30% I. Em.	114.75	115.25	Böber-Aust. Ost., 200 fl. 40%.	489.50	491.50	Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	207.50	208.25
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 500 fl. 147.50	97.10	98.50	dit. " 3% II. Em.	—	—	Erbt. Antl. f. Pans u. G. 160 fl.	369.60	370.15	Wiener Localbahnen - Act. - Gef.	75.50	77.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 155.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	99.60	100.40	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	445.50	446.50	Tramwah.-Gef., Neue Br., Prior- ritäts-Aktion 100 fl.	99.50	99.25
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 500 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	100.50	100.80	Depotitenbank, Allg., 200 fl.	241.25	241.75	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	207.25	208.25
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	100.50	100.80	Ecompte-Gef., Röhrst., 500 fl.	748.50	750.50	Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	207.50	208.25
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	100.50	100.80	Giro- u. Gassen, Wiener, 200 fl.	289.50	291.50	Wiener Localbahnen - Act. - Gef.	75.50	77.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	Hypothek., Deut., 200 fl. 25%.	87.50	87.40	Tramwah.-Gef., Neue Br., Prior- ritäts-Aktion 100 fl.	99.50	99.25
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	Kinderbank, Deut., 200 fl.	266.30	266.40	Egydier Eisen- und Stahl-Ind.	107.50	108.25
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	Österr. Landes-Hyp. Antl. 4%.	103.40	103.50	Eigenbahnh.-Zethg., Erste, 200 fl.	122.50	123.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	Österr.-ungar. Bant. 600 fl.	279.75	280.25	Eisbahn., Deut., 200 fl.	114.50	115.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	174.50	177.50	Montan-Gesell., Deut., alpine	88.50	85.75
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	Salgo-Tar., Steinthoben 60 fl.	735.50	740.50	Österr.-ungar. Bant. 600 fl.	158.75	159.75
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	Trässler Schleissn. - Gef. 70 fl.	175.50	175.50	Waggons-Liebhaf., Allg., in Pfeil.	249.50	250.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	Wienerberger Ziegel-Aktion-Gef.	303.50	303.50	Waggon-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft 100 fl.	420.50	424.50	Wagen-Verleih, Allg., in Pfeil.	129.50	131.50
1/2% Staatsrente in Roten der Mai-November in Roten v. Februar-August	99.20	99.20	Eisabethbahn 100 fl. 156.50	97.50	98.50	dit. " 3% II. Em.	101.50	—	W. Baugefällschaft					